

Lage der Liga

Eine Spielklasse ohne Überflieger

Fußball Diesmal könnten fast alle Vereine auf Augenhöhe sein: Das Prädikat „Top-Favorit“ entfällt jedenfalls für die neue Bezirksligasaison. Von Mike Meyer

Uff, endlich sind sie weg. Kein SV Bonlanden mehr, der als in der Bezirksliga gelandeter Ex-Oberligist die „Konkurrenz“ reihenweise abfertigte. Und der Verein N.A.F.I. Stuttgart, der in der Saison 2016/2017 eine ähnliche Rolle gespielt hatte wie die Bonlandener, ist freundlicherweise ebenso in der Landesliga geblieben wie der TSV Weilimdorf, der den Sprung nach oben ein weiteres Jahr zuvor geschafft hatte. Blicke theoretisch noch der krachend in der Aufstiegsrelegation gescheiterte Vizemeister Türkspor Stuttgart. Aber der hat wieder einmal seinen Kader komplett umgekrempelt und taugt angesichts von zwölf Abgängen und 14 Zugängen höchstens als Anschauungsbeispiel, wie lange es dauert, bis die Mannschaft auch als Mannschaft zusammenfindet. Und dass ein hochkarätig besetzter Kader keine Garantie für sportlichen Erfolg ist, haben in der vergangenen Saison die TSVgg Plattenhardt und der SC Stammheim gleichermaßen bewiesen.

Stellt sich also die Frage: Wer ist denn in der Spielzeit 2018/2019 Top-Favorit auf den Titel? Die Antwort lautet: keiner. Bestenfalls das Prädikat „Geheimfavorit“ wird sich der eine oder andere Club anheften lassen müssen. Beispielsweise der TSV Bernhausen, der nach seinem Aufstieg eine starke Runde gespielt hat. Abwarten, ob den Bernhausenern dies ein zweites Mal gelingt. Die TSVgg Plattenhardt hat personell einmal mehr aufgerüstet. Aber was das auch bedeuten kann – siehe oben. Bleiben noch die Vereine, die in der vorherigen Spielzeit gut, aber eben nicht sehr gut waren: Die Spvvg Cannstatt etwa, oder der SC Stammheim. Oder eben einen Club, den bislang noch gar keiner auf der Rechnung hat – was übrigens nicht wenige der Bezirksligatrainer vermuten.

Torschützenkönige

Saison	Spieler	Verein	Trefferzahl
93/94	Klaus Kattenberg	(TV Echterdingen)	29
94/95	Alexander Blessin	(Georgii Allianz)	26
95/96	Lothar Menacher	(SC Stammheim)	27
96/97	Marius Lisicki	(TSV Plattenhardt)	25
97/98	Olaf Kircher	(TSV Rohr)	26
98/99	Denis Krcmar	(SC Echterdingen)	26
99/00	Klaus Kattenberg	(SC Echterdingen)	33
00/01	Pavlos Konstantinidis	(Ermis Ost)	25
01/02	Askin Sunkak	(TSV Hilalspor)	28
02/03	Sebastian Gawlitta	(SV Vaihingen)	26
03/04	Göksel Bachrioglou	(TSV Hilalspor)	27
04/05	Feriz Meha	(TSV Rohr)	34
05/06	Boban Sargic	(FV Zuffenhausen)	34
06/07	Petros Tengeligis	(Omonia Vaihingen)	41
07/08	Boban Sargic	(FV Zuffenhausen)	38
08/09	Admir Osmanovic	(SG Stgt.-West)	43
09/10	Marc Brodbeck	(SV Hoffeld)	28
10/11	Simon Gubisch	(SV Vaihingen)	34
11/12	Raphael Hahn	(MTV Stuttgart)	45
12/13	Raphael Hahn	(MTV Stuttgart)	44
13/14	Feriz Meha	(Calcio Leinf.-Echterd.)	27
14/15	Steffen Müller	(Spvvg Möhringen)	31
	Marco Schulz	(TSVgg Münster)	31
15/16	Adnan Akcan	(NAFI Stuttgart)	46
16/17	Nico Presthofer	(SV Bonlanden)	31
17/18	Ugur Yilmaz	(Türkspor Stuttgart)	35

Aufstieg/Abstieg

Aufstieg Der Meister der Bezirksliga Stuttgart steigt direkt in die Landesliga auf. Der Vizemeister spielt in der Relegation um den Aufstieg. In deren ersten beiden Runden (12. und 16. Juni) ermittelt er in Begegnungen mit den Zweiten der Bezirksligen Neckar/Fils, Donau/Iller und Ostwürttemberg einen Gewinner. Jener wiederum trifft in der finalen dritten Runde am 23. Juni auf den letzten Nichtdirektabsteiger der Landesliga. Seit Einführung der Relegation schaffte in 15 Versuchen allerdings nur einmal der Stuttgarter Anwärter auf diesem Weg den Sprung nach oben: 2007 der TSV Plattenhardt.

Abstieg Im günstigsten Fall muss wie in der vergangenen Saison nur eine Mannschaft direkt in die Kreisliga A absteigen – im schlechtesten Fall vier. Abhängig ist dies davon, wie viele Teams des Bezirks Stuttgart aus der Landesliga absteigen (möglich: NAFI, Weilimdorf, Echterdingen, Bonlanden). Zur Berechnung gilt die Formel: eins + Zahl der Landesliga-Direktabsteiger aus dem Bezirk Stuttgart = Zahl der Bezirksliga-Direktabsteiger. Der letzte Nichtdirektabsteiger spielt am Wochenende 22. Juni in der Relegation um den Klassenverbleib, und zwar gegen den Sieger des vorherigen Duells der beiden Kreisliga-A-Vizemeister. frs

Zwei neue Stützen für ein bewährtes Konstrukt

Fußball Diesmal darf es ein bisschen mehr sein: Der SC Stammheim will wieder angreifen. Von Mike Meyer

Sie hatten sich seinerzeit viel vorgenommen, die Fußballer des SC Stammheim. Doch am Ende der vergangenen Saison fiel das Fazit eher ernüchternd aus: „Ab der Winterpause waren es praktisch nur Freundschaftsspiele gewesen“, sagt SC-Coach Thomas Oesterwinter. Denn da war die Konkurrenz im Kampf um die Meisterschaft bereits enteilt, weil die Stammheimer in der Vorrunde gerade einmal 16 Punkte geholt hatten. Viel zu wenig für ein Team, das sich den Aufstieg auf die Fahnen geschrieben hatte. „Ich habe mir damals ziemlich den Mund verbrannt“, sagt Oesterwinter – und formuliert das Ziel für die Saison 2018/2018 etwas vorsichtiger: „Vorne mitspielen.“

Damit das gelingt, wurde am Emerholz nur ganz subtil an den Stellschrauben gedreht. Denn die Qualität des Teams war ja schon vor Jahresfrist unbestritten gewesen. Aber damals hatte sich die Mannschaft auch teilweise weit unter Wert verkauft. Allerdings gab es auch die eine oder andere Position, auf der Verbesserungsbedarf bestand. Beispielsweise im Sturm: Dort hatten die Stammheimer Marvin Kellner verpflichtet gehabt, der sich aber nicht als Ver-



Auf diesem Bild noch Gegner, seit Vorbereitungsbeginn Teamkollegen: Stammheims Spielmacher Tobias Oesterwinter (links) und Stürmer Bernhard Kreis. Foto: Holger Strehlow

stärkung entpuppte – und nach einem Jahr beim SC zur Spvvg Cannstatt zurückkehrte. „Er war nicht so zufrieden mit dem, was wir erreicht haben“, begründet Oesterwinter. „Und ich war nicht zufrieden mit dem, was er geleistet hat.“ Die Lücke im Angriff soll nun Neuzugang Bernhard Kreis schließen, der schon einige Vorschusslorbeeren vom SC-Trainer überreicht bekommt: „Er ist genau der Typ, der uns gefehlt hat: Ein spielstarker Mittelstürmer, der vor dem Tor die nötige Kaltschnäuzigkeit hat.“

Die zweite Sicherheitslücke, die sich vergangene Runde zwischen den Pfosten des Stammheimer Tores befunden hat, ist ebenfalls geschlossen. Die neue Nummer eins heißt Marjan Tomasic, hat vor fünf Jahren noch für den FC Singen 04 in der Oberliga Baden-Württemberg gespielt und war davor in der 1. albanischen Liga und der 2. kroatischen Liga aktiv. Und vielleicht kommt sogar noch ein dritter Spieler dazu, der auf alle Fälle das Zeug zum Leistungsträger hat: Alexander Herzog, der eine starke Vorbereitung ablieferte. „Er ist ein Spieler der zweiten Mannschaft, das hat er selbst so entschieden“, sagt der SC-Trainer. „Aber ich wäre nicht abgeneigt, ihn in der ersten Mannschaft zu haben.“

Und dann kommt doch noch das Signal, dass der SC erneut nach dem Titel greifen will. „Wir haben einen ausgewogenen Kader und sind auch in der Breite gut besetzt“, sagt Oesterwinter. „Es müsste mit dem Teufel zugehen, wenn wir nicht oben mitspielen können.“

Feuerbacher Jugendstil

Fußball Die Sportvg strukturiert ihre Mannschaft um und setzt verstärkt auf die Kicker aus dem eigenen Nachwuchs. Von Mike Meyer

Es ist ein guter Vorsatz in der Welt des Fußballs, der tausende Male gefasst wurde und noch tausende Male gefasst werden wird: „Wir müssen mehr auf unsere Jugend setzen.“ Ein kluger, vernünftiger Satz ist es allemal. Aber eben auch einer, der bei Weitem nicht so oft umgesetzt wie ausgesprochen wird. Bei der Sportvg Feuerbach lässt man dagegen den Worten Taten folgen. Sieben Neuzugänge verzeichnet die Sportvg, davon entstammen fünf den eigenen Juniorenteams. Was die Sache noch bemerkenswerter macht: Die Feuerbacher haben sich schließlich in der vergangenen Saison gerade noch vor dem Absturz in die Kreisliga A gerettet. Aber: „Das ist der Weg, den wir beschreiten“, sagt Rocco Cesarano. „Und wir hoffen,



Leon Cesarano ist einer der Neuzugänge aus der eigenen Jugend. Foto: Günter Bergmann

dass er in die richtige Richtung geht.“ Nun hatte es der Coach, der Emrah Uyar nach vergangenen Saison auf diesem Posten abgelöst hat, ja auch relativ einfach, junge Spieler zu rekrutieren. Vor seinem Einstieg bei der ersten Mannschaft war Cesarano Trainer der Feuerbacher A-Junioren gewesen. Allerdings zogen nicht alle Nachwuchskicker mit: Kastriot Jashari und Mehri Yesilirmak, auf die Cesarano gerne gesetzt hätte, zogen es vor, den Feuerbachern den Rücken zu kehren.

Doch abgesehen von diesen beiden hielt sich die Zahl der Abgänge in übersichtlichen Grenzen. „Wir haben alle Spieler halten können, die wir halten wollen“, sagt der Feuerbacher Trainer. Denn bei aller Liebe zum Feuerbacher Jugendstil – ganz ohne Routine geht es nicht. Und so soll die Achse der Leistungsträger im Sportvg-Team künftig aussehen: Keeper Lucas Engel, Alexander Föll als Abwehrchef, Harun Kalkat und Amir Limani im Mittelfeld, Harun Sever im Sturm. Sie sollen den Nachwuchskickern helfen, sich möglichst schnell in den Aktivenfußball zurecht zu finden. Denn der Coach hat noch Defizite bei den jüngeren Spielern ausgemacht. „Vom Tempo her sehe ich zwar kein Problem, aber von der Zweikampfhärte her schon“, urteilt Rocco Cesarano.

Apropos Härte: Die schwierigste Aufgabe, die der Coach zu bewältigen hat, ist eine psychologische. Nämlich, die völlig misstrauene vergangene Spielzeit aus den Köpfen zu bekommen. „Es ist unser Ziel und unsere Herausforderung, die ganze Mannschaft mental auf Null zu stellen“, sagt Cesarano. Wenn das erledigt ist, dann kommt Schritt zwei. „Wir müssen den Spielern beibringen, weniger Fehler als der Gegner zu machen“, sagt der Coach. Und ergänzt: „Fehlerfrei kriegen wir nicht hin.“

Das Kollektiv soll es richten

Fußball Der MTV Stuttgart verliert erneut einen Leistungsträger. Ersatz kommt aus den eigenen Reihen. Von Mike Meyer

Der Aderlass kommt tröpfchenweise. Waren es vor Jahresfrist die Leistungsträger Willie Sauerborn und Tom Kursawe, die den MTV Stuttgart verlassen haben, muss der Bezirksligist nun die nächste Lücke schließen, die ein abgewandelter Stammspieler gelassen hat. Diesmal war es Friedrich Pfeifer Koelln, der sich aus dem Kräherwald verabschiedet hat und nun sein sportliches Glück in der Landesliga beim TV Echterdingen finden will. Doch wie in den Jahren zuvor bleibt MTV-Trainer Francesco Mazzella di Bosco seiner Linie treu: „Dann wird die Last eben auf andere Schultern verteilt“, sagt er. „Wir müssen die jungen Spieler auch ein Stück weit in die Verantwortung bringen.“

Zugegeben: Dem MTV bleibt auch nicht viel anderes übrig, als die Verstärkungen in den eigenen Reihen zu suchen. Die Stuttgarter gehören nicht zu den Vereinen, die mit einem gut gefüllten Geldbeutel einen Einkaufsbummel auf dem Transfermarkt machen können. Aber das müssen sie auch nicht – solange die Abwanderungsquote klein bleibt und sich Spieler aus dem eigenen Nachwuchs aufdrängen. Vor dem Start in die Saison 2018/2019 war beides der Fall. „Wir konnten den Kern der Mannschaft zusammenhalten“, betont Mazzella di Bosco. Denn außer Pfeifer Koelln verabschiedete sich von den Stammkräften im Kader nur noch Frieder Scholz, dies allerdings aus beruflichen Gründen.

Aber wie bereits erwähnt: Die junge Garde steht schon parat. Lucas Böhm und Manuel Tewele werden von ihren Trainer gute Ansätze attestiert. Dem dritten im Bunde der Nachwuchskicker, Dimitrios Laspas, traut der MTV-Coach sogar einen Platz in der Startelf zu. Dazu kommen noch Awand Abbas und Georgios Amvrosiadis. Die spielten eigentlich in der zweiten



Dimitrios Laspas (vorne) gilt als Kandidat für die Startelf des MTV. Foto: Günter Bergmann

Mannschaft, haben sich aber in der Vorbereitung durch Leistung und Trainingsfleiß so gut profiliert, dass sie von Mazzella di Bosco in den Kader der ersten Mannschaft geholt wurden. Der einzige „echte“ Neuzugang, Rober Karakaya, hat ebenfalls gute Aussichten auf einen Platz in der Stammformation. Schon allein deshalb, weil er defensiv wie offensiv auf beiden Außenbahnen einsetzbar ist.

Allerdings war die Vorbereitung des MTV nicht ganz so, wie es sich der Trainer gewünscht hat. „Ich vermute, dass unser Saisonstart ein bisschen holperig wird“, sagt er. „Hoffentlich nicht so holperig wie vergangene Saison.“ Seinerzeit hatte der MTV in den ersten fünf Partien der Runde vier teils heftige Niederlagen kassiert.

OFK peilt Traum- statt Alptraumsaison an

Fußball Die Beograder haben auf die missratene vergangene Runde mit einigen hochkarätigen Verstärkungen reagiert. Von Mike Meyer

Zuversicht ist ein hohes Gut. Erst recht dann, wenn die Lage ziemlich düster ist. „Wir packen das“, hatte Aleksandar Babic, Spielertrainer des OFK Beograd Stuttgart, in der Bezirksligarunde 2017/2018 gebetsmühlenartig wiederholt. Und siehe – die Serben packten es allen Widrigkeiten zum Trotz. Den ersten Sieg feierte der OFK nach 14 Begegnungen, es war ein 3:1 im Balkan-Deby gegen Croatia Stuttgart. 22 von 30 Spieltagen brachte Babics Truppe in der Abstiegszone zu. Und doch gelang es dem Aufsteiger am Ende, den Klassenverbleib zu sichern.

Verständlich, dass ein Club nicht noch einmal so eine misstrauene Spielzeit erleben will. Eine Traumsaison statt einer Alptraumsaison soll die kommende Spielzeit

für die Serben werden. Und damit das auch passiert, hat der OFK seinen Kader qualitativ und quantitativ aufgestockt. Nötig war es allemal. Weniger, weil es den bisherigen Spielern an Qualität gemangelt hätte. Sondern, weil das Team doch recht knapp besetzt war. Das hatte seinerzeit dazu geführt, dass dem Spielertrainer nach einigen verletzungsbedingten Ausfällen schlicht die Alternativen ausgegangen waren – einer der Gründe, weshalb die vergangene Saison beinahe in die Hose gegangen wäre. Und da in Dennis Schneider ein Leistungsträger den Verein berufsbedingt verlassen hat, war erst recht Handlungsbedarf da.

„Wir haben Spieler geholt, die uns weiterbringen und vor allem charakterlich passen“, sagt Babic. Wie zum Beispiel Deni

Kalfic, der mit der in etlichen Landes- und Verbandsligabegegnungen für den 1. FC Heiningen, den 1. FC Eislingen und den FV 09 Nürtingen gesammelten Erfahrung ausgestattet ist. Kalfic ist auf beiden Flügeln einsetzbar. Danny Konsek stand vor seinem Engagement im Kader des Verbandsligisten SKV Rutesheim und soll der OFK-Defensive zu mehr Stabilität verhelfen. Was auch für den Routinier Sasa Lukic gilt. Zudem wurden mit den beiden Ex-Rohrern Benedikt Schneider und Amadeus Trübsbach weitere Verstärkungen für Abwehr und Mittelfeld verpflichtet. Diese Personalpolitik hatte auch Auswirkungen auf den bisherigen Kader – zumindest im Fall von Nemanja Gavrilovic. Der wollte eigentlich eine Auszeit vom Fußballsport nehmen, entschied sich dann aber für einen Rücktritt vom Rücktritt.

Gute Vorzeichen also, aber Babic bleibt diesmal vorsichtig: „Nach fünf Spiele wissen wir, wohin die Reise geht.“



Rücktritt vom Rücktritt: Nemanja Gavrilovic gehört nun doch wieder zum Kader des OFK Beograd. Foto: Günter Bergmann